

Liebe Genossinnen und Genossen, Liebe Gäste,  
ich freue mich, dass so viele Menschen am heutigen Tag unserer Einladung gefolgt sind um mit uns den Beginn des neuen Jahres zu feiern.

Bei meiner ersten Wahl als Erstwählerin 2002, verpasste die Partei die ich gewählt hatte mit knapp 4% den Wiedereinzug in den deutschen Bundestag. In meinem rheinland-pfälzischen Stimmbezirk erhielt die PDS gerade einmal 0,8%. Hätte mir damals jemand erzählt, dass ich acht Jahre später Kreisvorsitzende einer linken Partei bin, die in zwölf Länderparlamenten vertreten ist, mit fast zwölf Prozent im Deutschen Bundestag und die bei einer Landtagswahl in einem westdeutschen Bundesland mehr als zwanzig Prozent der Stimmen für sich gewinnen konnte hätte ich ihn wahrscheinlich ausgelacht.

Seit Gründung der Partei DIE LINKE vor etwas mehr als zwei Jahren hat sich auch in Wiesbaden sehr viel getan:

- Die Mitgliederentwicklung war und ist so positiv, dass es möglich war einen eigenen Kreisverband im Rheingau-Taunus-Kreis zu gründen. Damit kann die Partei viel stärker als zuvor auf die speziellen Bedürfnisse in einem ländlichen Gebiet eingehen als wir vorher dazu in der Lage waren
- In den vergangenen Jahren haben wir hier in Wiesbaden vier sehr erfolgreiche Wahlkämpfe geführt. DIE LINKE ist in den hessischen Landtag eingezogen und Hessen wird durch vier statt vorher zwei linke hessische Bundestagsabgeordnete im deutschen Bundestag vertreten. Durch das Wahlkreisbüro gleich hier um die Ecke von Ulrich Wilken haben die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger auch eine konkrete Anlaufstelle für ihre Fragen und Probleme bekommen - ein Angebot das sehr rege genutzt wird. Die wichtige Bedeutung zeigte sich bei unter anderem bei der Bundestagswahl: Das beste Ergebnis konnte mit 20,6% hier im Bergkirchenviertel erzielt werden. Wir haben jedoch in den vergangenen zwei Jahren nicht nur Wahlkampf gemacht:
- Wir haben solidarisch die Arbeitskämpfe in Wiesbadener Betrieben, beispielsweise bei Federal Mogul oder Karstadt, unterstützt
- Wir haben mit der Linken Hilfe einen Verein mitinitiiert, der zweimal in der Woche ein offenes Ohr für Hartz IV-Betroffene hat, denen, so zeigt die Erfahrung, nicht nur in dieser Stadt systematisch Leistungen vorenthalten werden, die jahrelang ohne Strom, Wasser und Gas leben müssen, die kurz vor der Wohnungslosigkeit stehen oder die einfach sich nur mit anderen Betroffenen austauschen möchten. Sie erhalten fachkundige Beratung, Begleitung zum Amt und Hilfe beim Ausfüllen der Bescheide oder Verfassen von Anträgen oder Widersprüchen
- Wir haben erstmals Ortsverbände gegründet: In den AKK-Stadtteilen und in der Wiesbadener Innenstadt. Weitere werden bald folgen
- Darüber hinaus haben wir uns in lokalen Bündnissen engagiert, zum Beispiel dem Wiesbadener Bündnis gegen Rechts oder dem Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region, beides Zusammenschlüsse die im vergangenen Jahr große Erfolge feiern konnten: Ein Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue wird es nicht geben und die Strategie der Wiesbadener NPD jeden Monat öffentliche Veranstaltungen durchzuführen wurde aufgegeben, nachdem einige Versuche durch massive und konsequente Gegenwehr von Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern durchkreuzt worden waren. Ich erinnere nur an die klägliche Kundgebung auf einer Mainz-Kasteler Verkehrsinsel.
- Sehr viele interessante Veranstaltungen mit namhaften ReferentInnen wurden regelmäßig durch den parteinahen Rosa-Luxemburg-Club durchgeführt. An dieser Stelle

ein großer Dank an Michael Forßbohm.

- Begeistert bin ich auch über die tolle Entwicklung in unserem Jugendverband, der Linksjugend. Aufgrund häufiger Terminkollisionen konnte ich leider nicht sehr oft an den Sitzungen teilnehmen, war aber jedes Mal sehr angetan von der Aktivität und der Kreativität die mir dort immer wieder begegnete. Auch im Wiesbadener Bildungsbündnis war die Linksjugend in den vergangenen Monaten sehr aktiv.

Diese vielen positiven Entwicklungen sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch eine Menge an Arbeit vor uns liegt, die wir durch die sich aneinanderreihenden Wahlkämpfe bisher noch nicht zufriedenstellend lösen konnten:

In Zukunft müssen wir zum einen überzeugender für bestimmte Zielgruppen werden, sei es für Frauen oder Personen mit Migrationshintergrund. Vor allem bei den Frauen haben wir nach wie vor große Defizite. Geschlechtergerechtigkeit nicht nur zu fordern, sondern in allen Bereichen auch mitzudenken und zu leben ist noch lange keine Selbstverständlichkeit - nicht in der Gesellschaft aber auch nicht bei uns. Diesem Thema müssen wir einen größeren Stellenwert als bisher einräumen. Auch im Bereich der finanziell Schwächeren konnten wir unser Potential bisher bei weitem nicht ausschöpfen.

Damit meine ich im Übrigen weniger die Wählerstimmen: Uns muss es vor allem gelingen die Menschen wieder für Politik zu begeistern. Oft wird behauptet die Menschen, vor allem junge Menschen, seien politikverdrossen. Diesen Eindruck teile ich überhaupt nicht: Die Menschen interessieren sich sehr wohl für Politik. Das haben die Proteste gegen die Studiengebühren gezeigt oder auch die Anti-Nazi-Demos beispielsweise in Frankfurt. Viele Menschen sind vielmehr parteiverdrossen und das in meinen Augen mit gutem Grund. Was man Ihnen in der Vergangenheit unter rot-grün, der großen Koalition oder jetzt schwarz-gelb zugemutet hat und weiter zumutet lässt wirklich nicht viel Vertrauen in die Politik zurück.

Wir müssen die Menschen motivieren für ihre Rechte und für eine bessere und gerechtere Welt zu kämpfen - ob in unserer Partei oder in anderen Organisationen oder Initiativen.

Die Aufgabe der Partei DIE LINKE vor Ort wird es nach wie vor sein sich in Bündnissen zu engagieren und die dringenden Anliegen der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger in die Parlamente zu tragen und ihnen so dort eine Stimme zu geben.

Stellenweise gelingt dies bereits ganz gut, in anderen Fällen noch nicht gut genug. So ist es uns trotz mehreren inhaltlich sehr gelungenen öffentlichen Veranstaltungen, Flugblattaktionen und den parlamentarischen Initiativen in Stadtparlament und Landtag leider nicht gelungen die Konsequenzen des Umzugs des europäischen Hauptquartiers der US-Streitkräfte von Heidelberg nach Wiesbaden auf den Mietmarkt, die Umwelt, den Verkehr und nicht zuletzt auf die Sicherheit in dieser Stadt den Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln. Der Protest blieb überschaubar.

Ich wünsche uns allen einen langen Atem für die Auseinandersetzungen der nächsten Zeit und denke, dass wir in anderen Bereichen wieder größere Erfolge erzielen werden können.

Bevor ich zum Ende komme noch zwei kleine Bitten:

In den letzten Tagen gingen schlimme Bilder um die Welt: Neueste Zahlen gehen von mehr als 100.000 Toten auf Haiti aus. Die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten und Lebensmitteln ist nicht gewährleistet. Bei größeren Veranstaltungen

stellen wir immer eine Spendendose für einen guten Zweck auf. Ich möchte jeden von euch, der es sich leisten kann bitten eine Kleinigkeit für die Erdbebenopfer zu spenden. Die Erlöse werden wir an die Kindernothilfe weitergeben

Auch kleine Beträge können helfen:

- \* 30 Euro sichern die medizinische Erstversorgung von 30 Personen.

- \* 60 Euro kosten Grundnahrungsmittel, die einer Familie für 3 Wochen das Überleben sichern.

- \* 100 Euro kostet durchschnittlich die chirurgische Versorgung einer verletzten Person.

Zum Schluss möchte ich darauf hinweisen, dass die Neonazis am 13. Februar wieder durch Dresden marschieren möchten. Im letzten Jahr waren es mehr als 7000 die versuchten die Verbrechen ihrer geistigen Väter zu leugnen und die Geschichte umzudeuten. Aus Hessen werden mehrere Busse nach Dresden fahren um sich diesem Aufmarsch entschlossen entgegen zu stellen. Auch Wiesbaden ist einer der Abfahrtsorte. Wer mitfahren möchte kann bei uns Tickets zum Preis von 20 Euro, ermäßigt 15 Euro kaufen. Wer keine Zeit hat aber die Sache unterstützen möchte kann natürlich auch anderen Personen mit keinem oder geringem Einkommen finanziell unter die Arme greifen. Ich wünsche euch und Ihnen für das neue Jahrzehnt eine friedlichere und gerechte Welt und den Nazis in Dresden und anderswo blockierte Straßen: No pasaran!